

Bis zu 30 000 Kunden kommen an einem durchschnittlichen Samstag ins Breuningerland. Am vergangenen Samstag waren es noch ein paar mehr. 170 Schüler von zehn Sindelfinger Schulen präsentierten ihre Forschungsergebnisse unter dem Motto „Schlau. Schläuer. Schlau-Schau.“

VON RASMUS MUTTSCHELLER

**SINDELFINGEN.** Der absolute Publikums-Renner: Die Renner vom Gymnasium Unterrieden. Auf einer 20 Meter langen pfeilgeraden Rennbahn mitten im Erdgeschoss sausen zwei Miniatur-Formel 1-Rennwagen um die Wette. Endgeschwindigkeit: rund 60 Sachen. Schneller war im Breuningerland noch keiner unterwegs. Gestartet werden die 20 Zentimeter kurzen Boliden von Schlau-Schau-Besuchern. Ein kurzes Vergnügen, denn vom Start bis ins Ziel dauert es gerade mal ein Wimpernschlag mehr als zwei Sekunden. Trotzdem eine Sekunde langsamer als die Bestzeiten der Renntüftler vom Unterrieden. „Alles eine Frage des Materials“, scherzt Maximilian Visotschnig aus der Jahrgangsstufe 13. „Bei unseren Wettbewerben ziehen wir bessere Reifen auf und außerdem kommt auch mehr Power aus dem Antrieb.“

Normalerweise katapultiert eine CO<sub>2</sub>-Kapsel die Rennwagen ins Ziel. Bei der Schlau-Schau sind es Kapseln, wie sie bei der sonntäglichen Kaffeetafel zum Aufschäumen von Sahne verwendet werden. Weniger explosiv, aber kostengünstiger. Maximilian weiß, wovon er spricht. Mit dem Team des Gymnasiums Unterrieden war er 2009 in London beim Weltfinale des Wettbewerbs „Formel 1 in der Schule“ dabei. Die Sindelfinger belegten damals den hervorragenden 17. Platz. „Mindestens 55 Gramm müssen die Autos laut Reglement wiegen“ ergänzt Klassenkamerad Yessin Hamrouni. Die Renner wurden von den Schülern am CAD-Computer entwickelt und aus Balsaholz nicht nur leicht sondern auch extrem windschnittig gefertigt. Yessin ist stolz, dass die Projektarbeit seiner Schule auf so großes Interesse stößt.

### Jutta Pflieger-Nolting freut sich über Spenden-Zusagen

Stolz ist auch Jutta Pflieger-Nolting von der Bürgerstiftung Sindelfingen, welche die Schlau-Schau bereits zum dritten Mal organisiert hat. „Eben habe ich zwei Spenden-zusagen bekommen“, freut sie sich. „Hier sehen die Leute, was die Bürgerstiftung macht und wie das Geld investiert wird.“ Und die Schüler können auch ganz vielen

# Raus aus der Schule – rein ins Leben

Experimente, Tüfteleien und Geschwindigkeitsrekorde im Breuningerland – Schlau-Schau bereits zum dritten Mal zu Gast



170 Schüler von zehn Sindelfinger Schulen präsentierten ihre Forschungsergebnisse unter dem Motto „Schlau. Schläuer. Schlau-Schau.“ im Breuningerland: Teilnehmer der Bodelschwinger-Schule präsentierten zusammen mit dem VIZ Schutzmaßnahmen für Streuobstwiesen. Foto: Brändli

Menschen zeigen, was sie im stillen Kämmerlein ihrer Schulen so alles austüfteln. „Mehr Publikum für Projekte von Schülern gibt es sonst nirgends“ ist sich Pflieger-Nolting sicher. „Es geht hier noch um mehr als um reines Fachwissen“, ergänzt Gerold Slunitschek, Biologielehrer an der Realschule Eschenried. „Wichtig ist auch das Erlernen von sozialer Kompetenz.“ Anders als in der Schule müssten die Schüler hier auf fremde Menschen zugehen und den Inhalt ihrer Arbeiten erklären. Mit Erfolg. Slunitscheks Achtklässler demonstrieren an ihrem Stand, wie Alkohol auf das menschliche Gehirn

wirkt. Dazu bringt die Rauschsimulationsbrille die Besucher leberschonend auf 1,5 Promille und lässt sie über eine Reihe am Boden aufgestellter Kegel stolpern.

Ein öliger alter Rasenmähermotor liegt auf dem Tisch des Projektstandes der Realschule Hinterweil. Nicht besonders spektakulär ist das aber trotzdem strahlen die beiden Neuntklässler Michael Haug und Martin Körber so, als hätten sie in der Schule einen Atomreaktor nachgebaut. „Wir haben eben einem Mann weiterhelfen können, der ein Problem mit seiner Motorsäge hatte“, erklärt Michael. Die Motorsäge machte keinen

Mucks mehr und so war der Hobbygärtner zum Frust-Shopping ins Breuningerland gekommen. Die beiden Schulbastler ließen sich die Symptome schildern und diagnostizierten eine kaputte Zündkerze. „Nach einer Stunde kam der Mann wieder, um sich zu bedanken“, erzählt Martin lachend. Es lag tatsächlich an der Zündkerze. Der Großeinkauf wurde abgeblasen, es ging wieder nach Hause zum Bäume sägen.

„Kinder probieren aus, Erwachsene fragen, wie es genau funktioniert“, so erklärt Hamzeh Kraus, Zwölfklässler am Sindelfinger Stiftsgymnasium, das unterschied-

liche Interesse bei Jung und Alt. Auch der Stand der Oberstufenschüler ist den ganzen Tag über dicht belagert. In einem Modul der SIA Schüler-Ingenieur-Akademie präsentierten die Stifter Lego-Roboter, die sie zusammen mit Schülern aus der Unterstufe gebaut und programmiert haben. Das Ergebnis: Kleine bunte Fahrzeuge, die mittels Lichtsensor selbständig eine kurvige schwarze Linie entlang fahren.

Wie auf der ganzen Schlau-Schau heißt es auch hier „learning by making“. Schule nicht als lebensfremde Paukanstalt sondern als Brücke zum späteren Beruf.